Kolumne: Die letzte Versuchung

von Gottfried Wolmeringer

Spreu und Weizen

Die letzten Jahre haben die Kenntnisfülle vom Aufbau der objektiven Welt lawinenartig anschwellen lassen. Der Fortschritt wird mit Begriffen wie IT, KI, Nanotechnologie, Gen- und Biotechnologie etikettiert. War es vor 30 Jahren noch allein die Kerntechnik, die neue technische Errungenschaften verhieß, so ist es heute eine ganze Reihe von Entwicklungen, an denen das Herz des Zukunftsgläubigen hängt. Dabei fällt es nicht schwer, auf Grund empirischer Gedankengänge einen gesünderen Standpunkt zu diesen frisch erschlossenen Hoffnungsquellen einer unbeschwerten Zukunft einzunehmen. Wie war es denn mit der Kernenergie und wie schrecklich war das endgültige Erwachen im Teilchenbombardement des glühenden Kerns von Tschernobyl? Können wir überhaupt ermessen, welches Erbe Tschernobyl darstellt? Geht es nicht soweit, dass die Krebsrate der gesamten Menschheit, durch diese Katastrophe um Prozentpunkte angehoben wurde? Worin liegt am Ende der Sinn solcher technologischen Roulettspiele (Der Begriff russisches Roulett wäre in dem Zusammenhang Hohn), die im Grunde nur negativ ausgehen können? Ist es mit der Bio- und Gentechnologie wirklich anders? Fehlt nicht eine Einrichtung, die in sorgfältiger Forschungsarbeit die Endphasen von Sackgassen aufzeigt, bevor sie eingeschlagen werden? Betrachten wir die Gentechnologie genauer, da sie in den letzten Monaten die meiste Aufmerksamkeit erheischte. Während die angewandte Wissenschaft immer wieder die Frage stellt: "Was kann man mit den neuen Erkenntnissen bewirken, und wie gelangen wir zu weiteren (spektakulären) Erkenntnissen?" erwacht langsam das öffentliche Bewusstsein und stellt (wieder einmal) fest, wie eine neue Technik Gefüge des menschlichen Dasein völlig zerstört. Wird es menschliche Klone geben, Zwillinge, die Generationen auseinander aufwachsen, lebende Ersatzteillager, das Ende aller Krankheiten... ? Diese Aufzählung lässt sich beliebig fortsetzen. Natürlich sind die Möglichkeiten immens, wenn man Gottes Alphabet' entschlüsselt hat. Eine ganze Reihe Fragen bleibt nach wie vor unbeantwortet. Gerade die wichtigsten Problemfragen der menschlichen Existenz.

Wahnsinn No: 1 Das ewige Leben auf Erden

Selbst wenn es z.B. dem Menschen gelänge, sein Leben über jede Altersgrenze hinweg zu verlängern, so ist damit immer noch nicht die Frage des Todes geklärt. Wenn ein Mensch zur Zeiten Christi gelebt hätte, mit der Option 1000 Jahre alt zu werden, so wäre er heute doch schon seit 1000 Jahren tot. Wir sind heute nicht einmal in der Lage, Papier herzustellen, das 200 Jahre unbeschadet übersteht. Wie soll der Mensch so alt werden können, wenn er Krankheiten, ständige Strahlung und Wetter ertragen muss? Aber vor allem, was für einen Sinn macht ein derart langes Leben? Selbst wenn es möglich wäre, so müsste doch ein Mensch, der so lange lebt eine ganz andere Einstellung zum Dasein finden. Können Sie sich vorstellen, eine Lebensarbeitszeit von 150 Jahren zu überdauern? Ich kann es mir nicht! Das Leben war bisher so eingerichtet, dass man nach der Geburt heranwächst und lernt, auf dem 'Gipfel' der persönlichen Entwicklung Kinder in die Welt setzt, die auf Grund der langsamen Entwicklung des Menschen ihrerseits mindestens 10 Jahre ein behütetes Aufwachsen benötigen. Rechnet man großzügig die Jahre zusammen, so kommt man auf 30 bis 40 Jahre für ein Menschenleben. Eine von Gott vorgesehene Zeitspanne, für die auch andere Gründe sprechen. Nach dem vierzigsten Lebensjahr treten die altersbedingten Beschwernisse des Lebens immer häufiger auf, und das Dasein büßt nach und nach an Qualität ein. Der Traum des gentechnologischen 'Nachtwandlers' ist es nun, die Jugend zu verlängern und damit das ganze Leben. Es bleibt fraglich ob es möglich ist die Jugend wünschenswert wie Gummi zu ziehen ohne entsprechend lange Greisenjahre, auf die selbstverständlich gern verzichtet wird. Es wird als Strafe und unwürdiges Dahinvegetieren angesehen. Für manche Forscher ist das Altem aber keine Krankheit des Menschen, sondern eine Reaktion auf die Einflüsse der Umwelt. In ihren Augen ist eine Verlängerung der Jugend nur begrenzt möglich. Nicht nur diese Einschränkung gilt. Ihrer Meinung nach ist dieser Spielraum bereits durch die zivilisatorische Verlängerung des Lebens weitgehend ausgeschöpft.

Erträumen wir uns trotz dieser Fußangeln eine hundertjährige Jugend! Wird es zu noch fahrlässigerem Umgang mit Leib und Leben führen? Bekanntermaßen ist es ja die Jugend, die im Auto und auch sonst wo mit ihrem Leben umgeht als wäre es ein Computerspiel mit uneingeschränkter Anzahl Level. So als könnte man durch Kühnheit Punkte und damit neue Leben erlangen. Das Leben ist aber kein Computerspiel. Vielleicht macht die verlängerte Jugend den Menschen aber auch vorsichtiger? Dann werden sie sich mit Leibwächtern umgeben wie ängstliche Politiker unserer Tage. So wird das längere Leben für viele unerschwinglich werden. Falls es das nicht ohnehin schon ist. Denn ohne entsprechende ärztliche Behandlung und entsprechend teure Medikamente wird man das Leben erst gar nicht verjüngen können. Wie bereits durch die Schönheitschirurgie wird der Mensch dadurch mehr und mehr zur Fassade. Potemkinsche Dörfer mit einer glänzenden Schale, der die Fülle des Lebens abhanden gekommen ist.

Wahnsinn No: 2 Wiedergeburt durch Klonen

Die Egoneurotiker unter den Genforschern sind einer weiteren fixen Idee erlegen. Sie glauben, das Klonen eines Lebewesens würde dieses verdoppeln. Das ist ebenso physikalischer Unsinn wie die Behauptung, der Blick in einen Spiegel führe zu einer Vervielfachung des Bewustseins. Klonen ist in der Tat eine Verdopplung, führt jedoch nur zu einem ähnlichen, nicht einmal zu einem gleichen und schon gar nicht zu einem identischen Exemplar eines Lebewesens. In der Tat ist dieser Irrglaube der Selbstverdopplung mehr eine Zeitungsente der modernen Medienlandschaft und führt zu einem Zerrbild der Gentechnologie in den Augen des unbedarften Medienkonsumenten.

Eine der Gefahren, die das Klonen beim Menschen in sich birgt, ist z.B. eine Vervielfachung von Individuen mit gleicher Erbanlage. So entstehen eine Art künstliche Zwillinge oder Mehrlinge. Worin freilich der Sinn solcher 'Züchtungen' liegt, bleibt fraglich. Es sei denn, man wolle eine Armee aus Menschen ähnlichen Verhaltens aufstellen. Eine Sache, die wenig Sinn macht, denn wie die Definition schon sagt, die Achillesferse dieser Kohorten wäre das gleiche Verhalten alle Individuen und damit ihre leichtere Überwindbarkeit.

Wahnsinn No: 3 Die Verbesserung des Menschen

Der Mensch als die Krone der Schöpfung ist fest davon überzeugt, das unvollkommenste aller Wesen zu sein. Seiner Meinung nach gibt es da noch viel zu verbessern! Nun, da er den Schlüssel (Genom) dazu in der Hand hält, kann er endlich seinen eigenen Konstruktionsplan überarbeiten. Er wagt es damit ein überaus kühnes Paradoxon anzupacken, das man etwa mit Worten umschreiben kann wie: Ein Gott erschafft sich selbst. Was dürfte dabei wohl herauskommen??? Vielleicht ein Mensch mit Fledermausflügeln? Zumindest kann man dann auf Flugzeuge verzichten und die Staus auf den Autobahnen gehören auch der Vergangenheit an. Um die Nachtflugtauglichkeit zu verbessern, wären die Ohren der Fledermaus wahrscheinlich auch nicht schlecht. Adleraugen sollten die Wahrscheinlichkeit von Flugunfällen des Tags über verringern. Falls einer dieser Flugmenschen mal über Wasser abstürzt, sollte er natürlich auch schwimmen können. Eine Delphinhaut wäre vielleicht nicht übel, und eine kräftige Schwanzflosse. Kiemen sollten helfen, den begrenzten Luftvorrat der Lungen im Wasser zu ergänzen, und eine ölgefüllte Stirnhöhle ähnlich dem Pottwal sollte uns ermöglichen tausend Meter tief zu tauchen. Spätestens hier wird bei diesem Spiel klar, wie wenig es am Menschen zu verbessern gibt. Es kann keinen Supermenschen geben, der für alles geeignet ist! Einfach weil so eine Konstruktion sinnlos wäre. Der Mensch ist dank seines Körperbaus für alles geeignet. Er kann den Kosmos genauso bereisen wie sich den Mikrokosmos unterwerfen. Für alle Unzulänglichkeiten hat er sich die passenden Werkzeuge geschaffen. Ein Delphin kann seine Haut nicht abstreifen und Flügel anlegen. Für den Menschen ist es ein leichtes, aus einem U-Boot in ein Flugzeug umzusteigen. Jede Änderung an seinem Körper muss eine Einschränkung dieser Universalität mit sich führen. Er ist eben doch auf seine Weise ein perfektes Werk Gottes.

Gefährlicher ist die Versuchung, Schönheitsköniginnen und Spitzensportler zu züchten, Läufer und Hochspringer mit besonders langen Beinen, Kugelstoßer mit längeren Armen, Schwimmer mit einem mächtigeren Brustkorb. Der Wunsch, schön zu sein, dürfte genauso wilde Blüten treiben. Wie wir heute mit der Mode gehen, so wird man in wenigen Jahren wahrscheinlich ständig nach dem aktuellen Schönheitsideal streben. Bereits durch Maßnahmen vor der Zeugung wird man das Aussehen der Wunschkinder per Bodyarchitektur nach eigenen Vorstellungen frei gestalten können. Es sei denn, der Gesetzgeber stellt auch hier Schranken auf, in Form Bücherschränke füllender Paragraphenwerke. Nur, wenn die Kinder soweit sind, ist die gewollte absolute Schönheit dank neuer Moderichtungen wahrscheinlich eine andere. Einige Biolabors hegen die Hoffnung, man können den Menschen auch noch im Erwachsenenalter durch Gentransfer modifizieren. Heute Marilyn, morgen Brigitte und übermorgen Mata Hari. Welch ein Wahnsinn!

Dabei sollte es ein leichtes für den Menschen sein, mit seinen Unzulänglichkeiten zu leben. Gerade die scheinbare Unvollkommenheit hatte und hat einen großen Einfluss auf die menschliche Entwicklung. Der Ausgleich offensichtlicher Schwächen führte zur Entwicklung der Werkzeuge vom Faustkeil bis zum Supercomputer. Als Fazit sollte vielleicht ein Satz abschließen wie:

Möglich, dass man eine Reihe Krankheiten heilen kann. Das darf nicht verhindert werden. Doch darüber hinaus sollte man die Gentechnologie ruhen lassen.

Die Flucht aus dem Paradies

Vielleicht ist es aber auch ganz anders! Vielleicht verspielen wir ja ein zweites Mal unsere Unschuld. Vielleicht gibt es in der Zukunft ja Zustände, in denen uns das heutige Leben wie ein Paradies erscheinen muss. Und vielleicht sind wir gerade unter den Torbogen des Ausgangs aus dem Paradies getreten, auf der Flucht vor der Wahrheit, auf der Flucht aus dem letzten Paradies. Ich mag meine Phantasie nicht spielen lassen, um auszumalen was alles möglich ist. Nur ein Schlüssellochblick: Stellen Sie sich Supermenschen vor, die den Rest der Menschen wie Vieh versklavt haben.

Es mag für manche nur ein natürlicher Schritt sein, vom Computerzeitalter mit scheinbar intelligenten Rechenmaschinen zum Zeitalter des geklonten Menschen, der Erlösung von Krankheit und Tod. In Wahrheit ist es ein Durchbrechen von Schallmauern, von Menschen gar nicht zu beurteilen.

Der Mensch ist als Gottes Abbild ja auch ein schöpferisches Wesen. Er erschafft spielerisch künstliche Welten in Rechnern, die sich vielleicht auch eines Tages auf eigene Weise verselbständigen können. Das alles läuft auf seinem intellektuellen Niveau ab und kann vom ihm dementsprechend gesteuert werden. Das göttliche Spiel, an dem wir alle als Spielfiguren teilnehmen dürfen, kann von uns nicht gespielt werden, seine Spielregeln liegen weit über unserem Horizont. Es geht dabei nicht darum, in höheren Dimensionen zu denken, sondern in unbekannten Dimensionen. Können wir doch die wahren Gesetze des Universums bisher nur erahnen. In dieser schieren Unermesslichkeit an Sachverhalten nur über ein begrenztes Wissen zu verfügen, entspricht genau dem sokratischen Zustand des Nichtswissens. Das zeigt sich daran, dass Forscher mit jeder beantworteten Frage auf drei Geheimnisse stoßen, die es zu entschlüsseln gilt.

Natürlich darf man schon aktiv werden, bevor man alles das beherrscht, was man einsetzt. Im Grunde ist genau das die Position auf der der Mensch immer schon stand. Er nutzte das Feuer, ohne zu wissen, was es ist. Ständig wusste er nicht, was er eigentlich tat. In einer Art Hoffen auf die Güte des Herrn hat sich der Mensch seit der Vertreibung aus dem Paradies so durchs Leben gemogelt. Es ist zu erwarten, dass die Güte des Allmächtigen ewig währt. Man sollte aber nicht mit Seiner Dummheit rechnen.

Die Bibel erzählt uns von einem Geschehnis, das allgemein als der Sündenfall bezeichnet wird. Beim Nachdenken über die Problematik der Gentechnologie mag man

leicht in das Gefühl verfallen, ein "weiterer Sündenfall" stünde noch bevor. Da der Allmächtige zeitüberspannend Vergangenheit und Zukunft in seiner Hand vereinigt, ist diese Ahnung vom kommenden Bösen aus der Vergangenheit weniger falsch als sie im ersten Augenblick scheint.

Nur der ist wirklich groß, der um seine Grenzen weiß und zufrieden damit leben kann. (F. H. Moretti)

Diplom - Informatiker Gottfried Wolmeringer

Jahrgang 1957, Studium: FH-Heidelberg von 1989 bis 1991, Abschluß Diplom-Informatiker (FH).

Lehrtätigkeit: Ab 1994 bei der SGD, Darmstadt nebenberuflich als Dozent beschäftigt.

Seit 1995 bei der ILS, Hamburg nebenberuflich als Fernlehrer tätig

Von 1996 an bei der HAF, Hamburg nebenberuflich als Studienleiter eingestellt.

Fächer: CAD für das Bauwesen, DFÜ Grundlagen, Online Dienste, Grundlagen, Web-Design, HTML, DHTML, Objektorientierte Systementwicklung, JavaScript, Java.

Berufstätigkeit: 1992 bis 1994 Wellcome Software, Entwicklung und Vertrieb von Bau/CAD Systemen.

1995 bis 1997 NTS Software, Entwicklung und Vertrieb von PPS Systemen. Ab 1998 Jedermann Verlag, Intranets und Java Entwicklungen

Forschungstätigkeit: 1992 Arbeitsgemeinschaft Neuro Science e.V. bei der TH Darmstadt,

Neural Network Contest. 1993 ZGDV Darmstadt, Mitarbeit an der Entwicklung eines grafischen Standards. Weitere Forschungen in Selbstauftrag im Bereich Agententechnologie, Bewußtseinshypothesen und Neuronale Netze.

Veröffentlichungen:

HTML Referenz, Taschentabelle, erschienen 1997

W. Hofacker, Holzk., Taschenbuch MicroStation V5 Taschentabelle. Zur neuen Version des Profi- CAD- Systems. Erschienen 1995, W. Hofacker, Holzk., Taschenbuch; Das MicroStation-Buch. Ein Wegweiser für den professionellen CAD- Einsatz. Erschienen 1996, VDE, Bln. HTML-Referenz, m. Diskette (3 1/2 Zoll), Erschienen 1997 W. Hofacker, Holzk., Taschenbuch; Java Taschentabelle, 1 Diskette (3 1/2 Zoll), Erschienen 1997 W. Hofacker, Holzk. CD-ROM Java Taschentabelle. Java , JavaScript Referenz. Mit Beispielen., Erschienen 2000, W. Hofacker, Holzk. , Taschenbuch; Java- Taschentabelle. Buch und 3 1/2' - Diskette., Mit Beispielen., Erschienen 2000, W. Hofacker, Holzk. , Taschenbuch MicroStation V5, m. Diskette (3 1/2 Zoll), Erschienen 1995, W. Hofacker, Holzk., Taschenbuch; Windows NT Taschentabelle. 3 1/2'- Diskette., Erschienen 1998 W. Hofacker, Holzk. ,CD-ROM.

Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften.